

# Städtepartnerschaft Ambert-Annweiler-Gorgonzola

## 13. - 16.10.2010 - Festival del cinema nuovo

Das "Festival del Cinema nuovo" ist ein Filmfestival, das alle zwei Jahre in Gorgonzola, einer Stadt in der Nähe von Mailand stattfindet. Teilnehmen können Gruppen behinderter Menschen aus betreuten Einrichtungen mit eigenen Filmproduktionen. Bedingung ist, dass die Filme von und mit behinderten Menschen gemacht werden. Aus allen Bewerbungen wird eine Vorauswahl getroffen und die Produzenten zur Endausscheidung eingeladen. In den Herbstferien beurteilte eine Jury über vier Tage lang 27 Filme und wählte die Sieger aus. Organisator und Gründer im Jahr 1997 ist der Psychologe Romeo Della Bella. Das internationale Filmfestival soll ein Beitrag zur Integration behinderter Menschen sein. Im Mittelpunkt soll nicht die Besonderheit der Behinderung stehen, sondern die Authentizität der Beteiligten.....als Botschafter der eigenen Person und ihres inneren Reichtums", ist im Programmheft zu lesen.

Das Buch „Vorstadtkrokodile“, das der Autor Max von der Grün 1976 für seinen behinderten Sohn geschrieben hat, wird bis heute gerne im Unterricht gelesen, so auch in der Paul-Moor-Schule, einer Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung. Das Buch will ein Beitrag zur Integration sein, gleichermaßen von behinderten Kindern und „Abwechslern“. Es erzählt von einer Kinderbande, die neue Mitglieder lediglich nach einer Mutprobe aufnimmt.

Sina, Rieke, Steve, Manuel und Lisa aus der Werkstufe fanden es so spannend, dass sie mit ihren Lehrerinnen Barbara Burger und Stephanie Hintemann sowie der Referendarin Monika Hollerbach den Inhalt nachspielten. Jason filmte mit einer kleinen Kamera. „Ein ganzes Schuljahr haben wir ein Mal in der Woche 60 bis 90 Minuten an dem Film gearbeitet“, berichtete Stephanie Hintemann, bei der Feier nach der Heimkehr, als wir fast fertig waren, kam Frau Runck“.

Birgit Strehlitz-Runck ist Dozentin für italienisch an der Volkshochschule in Annweiler und gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende im Freundeskreis Annweiler-Ambert-Gorgonzola. Im Konversationskurs berichtete die Leiterin den Teilnehmern von dem ganz besonderen Filmfestival in Italien. „Romeo della Bella wollte unbedingt einen Film aus Deutschland haben und bat mich, Kontakte zu knüpfen“, berichtete die Kursleiterin.

Hier kam Peter Oberländer aus Lug ins Spiel. Der Sprachenschüler kennt Familie Krain und wusste von der 17 Jahre alten Tochter Rieke, dass ihre Klasse einen Film gedreht hatte. Oberländer stellte den Kontakt her, dann ging fast alles ganz problemlos. Strehlitz-Runck meldete den deutschen Beitrag an und der Konversationskurs übersetzte den Text der Erzählerin im Film. Was gar nicht so einfach gelang, waren die von den behinderten Schülern oft spontan eingeworfenen Sätze. „Für den Begriff „Arsch mit Ohren“ mussten wir dann schon lange überlegen“, berichtet Peter Oberländer lachend. „Bis wir fertig waren, war die Einsendefrist eigentlich bereits verstrichen“, so Birgit Strehlitz-Runck. Dennoch nahm der Organisator den Film an, beurteilte ihn unter 500 Einsendungen als wertvoll und so kam es, dass die Schüler aus Deutschland zur Endauswahl unter 27 Gruppen nach Italien eingeladen wurde. Mit dem schuleigenen Kleinbus machten sich die acht Filmemacher auf den 9 Stunden langen Weg nach Gorgonzola.

Vier Tage lang wohnte die Gruppe aus Deutschland in der „Cacchina Pagnana“. Beim Nachtreffen in der Schule hatten die Lehrerinnen ein Buffet mit italienischen Spezialitäten hergerichtet und wurden nicht müde, immer wieder von der Gastfreundschaft der Gastgeber zu schwärmen. Sogar ein Besuch in Mailand stand auf dem Programm. Und jeden Abend gab es stundenlang großes Kino, eine Jury ermittelte aus allen Beiträgen die Sieger.

„Die anderen Gruppen setzten viel Musik ein und flotte Klamotten, eine Gruppe hatte aus dem Fundus eine Theaters Mittelaltergewänder“, schwärmte Barbara Burger im Rückblick, und Monika Hollerbach staunte über die zum Teil recht professionelle Ausrüstung von Gruppen aus anderen Ländern. „Wir konnten es gar nicht fassen, dass wir mit unserem kurzen und doch ziemlich verwackelten Filmchen auf Anhieb den Europapreis gewonnen haben“, staunt die Referendarin immer noch. Die Lehrerin hat beschlossen, eine Fortbildung für das Filme machen zu besuchen: „Denn beim nächsten Filmfestival in zwei Jahren wollen wir wieder dabei sein“.

Quelle: Rheinpfalz 08.12.10